Kein Schwein wird Seekrank

Autor(en): **Eder, Angelika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **65 (2008)**

Heft 6: **Medizin aus dem Meer**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-554488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

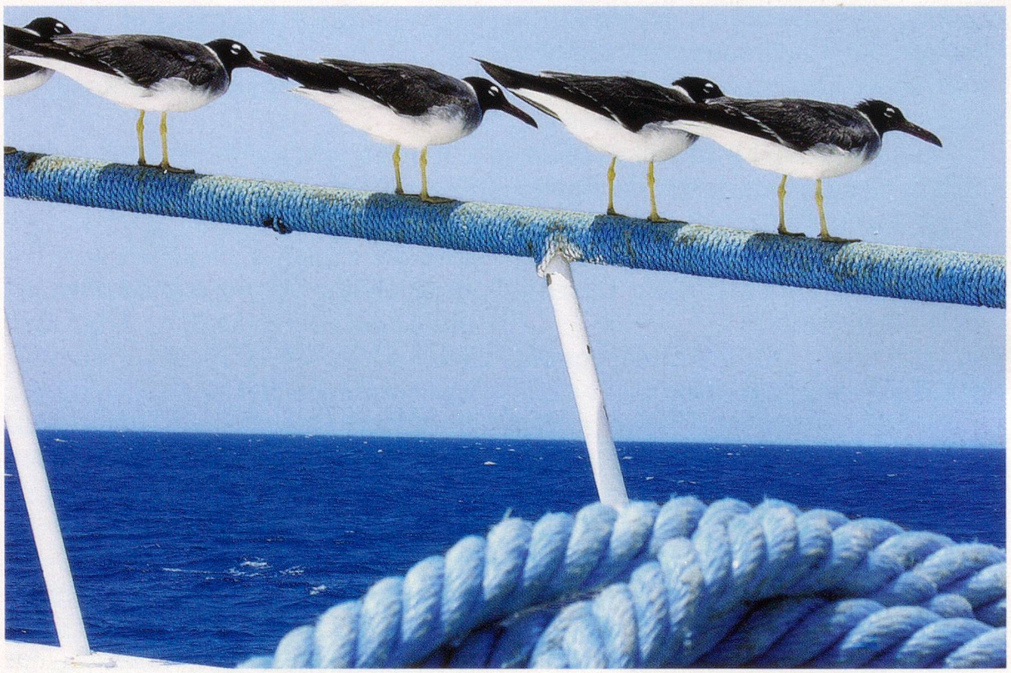
Kein Schwein wird seekrank

Warum werden Fische seekrank, Schweine aber nicht? Diese Frage beschäftigte Wissenschaftler auf der Suche nach den Ursachen der Bewegungskrankheit: Während Goldfische im rotierenden Aquarium darunter leiden, zeigten Schweine auf den Schiffen der altösterreichischen Marine keinerlei Symptome. Das Fazit des Forscherteams: Histamin ist eine primäre Ursache der Seekrankheit.

Die Seekrankheit, so alt wie die Seefahrt, machte sogar Seehelden wie Lord Nelson zu schaffen und schwächte etwa die Kampfkraft der k.u.k-Kriegsmarine empfindlich: Aufzeichnungen zufolge litten 1864 800 von 900 Matrosen auf dem Linienschiff «Kaiser» unter dem Übel.

So erklärt sich die lange Suche nach Gegenmitteln. Viele der bisherigen Versuche erwiesen sich als ungeeignet, und heute schwören die einen auf Ingwer oder das Lutschen von Zitronenscheiben, andere auf Akupunktur vor der Abreise oder spezielle Medikamente. Doch auch letztere helfen nicht immer, wie die Autorin auf der England-Fähre am eigenen Leib erfahren musste. Das Pflaster wirkte schon auf dem Weg vom Hotel bis zum Hafen – allerdings kontraproduktiv: Die Augen schwollen zu und der Beipackzettel empfahl für diesen Fall das sofortige Entfernen.

Also blieb nur die Hoffnung auf eine ruhige See. Doch bevor sie es selbst überhaupt bemerkte, sprach sie der Steward an: «Madam, you're seasick! You'd better leave ...» Sie hatte gegähnt, war kalkweiss und, kaum zur Tür hinaus,



Wo ist das Gegenmittel? Der berühmte Admiral Lord Nelson hätte gerne eins gehabt: Er litt Zeit seines Lebens stark unter Seekrankheit.

stellten sich Schwindel, Übelkeit und Erbrechen ein. Somit litt sie quasi lehrbuchmässig und verstand das Sprichwort: «Zuerst hat man Angst, dass man stirbt, und dann, dass nicht ...»

Bewegungskrankheit

Das Übel trifft übrigens keineswegs nur empfindsame Landratten: So berichtet die Fachliteratur, dass selbst die meisten Crewmitglieder des erfolgreichen Volvo Ocean Race-Bootes «Illbruck» ebenso seekrank wurden wie Hubschrauberpiloten im Simulator oder Astronauten. «Seekrankheit» tritt auch bei Reisenden im Bus, Auto oder Flugzeug auf und ist somit eine Form der Bewegungskrankheit (Kinetose).

Diese resultiert zum einen aus widersprüchlichen Informationen des Gehirns durch Gleichgewichts-, Tast- und Sehsinn: Der Leiter des Wiesbadener Zentrums für Rhinologie und Allergologie, Prof. Ludger Klimek, erläutert es an einem Beispiel: «Folgen ihre Augen der Rechts- oder Linkskurve des Wagens, haben die wenigsten Mitfahrer Probleme. Völlig anders verhält es sich, wenn sie auf einer kurvigen Strecke im Auto lesen.»

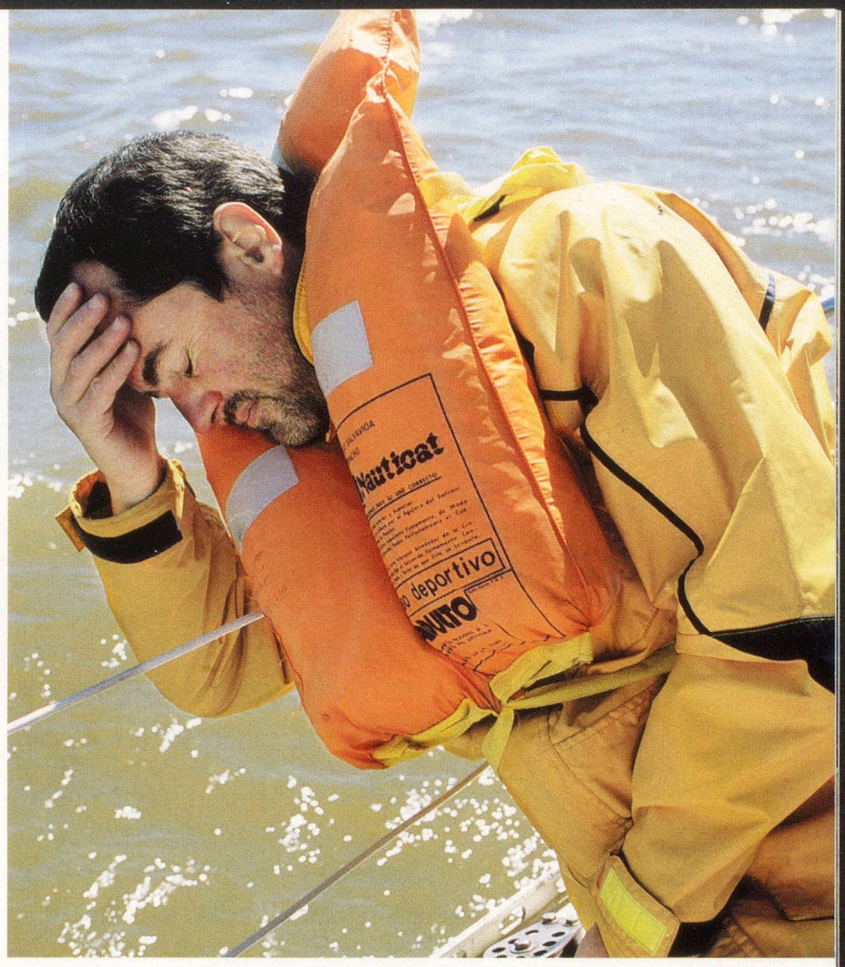
Auf dem Wasser gebe es keine Fixpunkte für das Auge, so dass sich das Ungleichgewicht dort besonders häufig einstelle. Um Differenzen zwischen den Sinnesorganen zu vermeiden, wird empfohlen, sich möglichst mittschiffs aufzuhalten und prinzipiell den ganzen Körper zu drehen, niemals den Kopf alleine. Da blinde Menschen jedoch ebenso seekrank werden, kann der Sehsinn wohl nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Übeltäter Histamin

Der österreichische Allergiespezialist Prof. Reinhart Jarisch, Leiter des Floridsdorfer Allergiezentrums in Wien, erforscht nicht zuletzt als Fahrtensegler die Ursachen der Seekrankheit – und machte Histamin als eine primäre Ursache aus. Histamin ist eine für unseren Körper sehr wichtige Substanz, die sich unter anderem in Haut, Darm sowie Lunge findet. Einerseits verantwortlich für viele allergische Symptome wie Nasenschleimhaut-, Bindehautentzündung oder Asthma bronchiale, ist sie physiologisch erforderlich: Das biogene Amin erweitert Gefässe, regt die Magensaftproduktion an, fungiert als wichtiger Botenstoff im Gehirn, reguliert den Appetit und den Schlaf-Wach-Rhythmus: Im Schlaf sinkt es gegen Null (so dass auch Schlafen gegen die Bewegungskrankheit helfen soll). Vom Körper selbst produziert, ist das Gewebshormon nicht per se schädlich, sondern nur bei Überschreiten der individuellen Toleranzschwelle.

Histamin-Intoleranz

Da Histamin beim bakteriellen Abbau der Aminosäure entsteht, ist es in vielen tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln enthalten, vor allem in lange gelagerten oder mittels Gärprozess herge-



Zuerst hat man Angst, dass man stirbt, und dann, dass nicht. Kinetosekranke leiden intensiv; Nicht-Betroffene lächeln darüber.

stellten Produkten wie Käse, Sauerkraut, Salami oder bestimmten alkoholischen Getränken.
«Wer nach einem schönen Abendessen etwa mit Parmesan und gutem Rotwein oft unter Kopfschmerzen, Hitzegefühlen und Durchfällen leidet, bei dem deutet die Anamnese auf eine Histamin-Intoleranz (HIT) hin», so Prof. Christiane Bayerl, Dermatologin und Allergologin an der Wiesbadener Wilhelm-Fresenius-Klinik.

> Das sicherste Mittel gegen Seekrankheit: Sich unter einen Apfelbaum legen. Lord Nelson

Eine Intoleranz für die mit Essen oder Getränken aufgenommene Substanz entsteht, wenn im Körper zu wenig Histamin abbauendes Enzym Diaminooxidase (DAO) vorhanden ist oder es durch Alkohol oder Medikamente gehemmt wird. Die Betroffenen sind zu rund 80 Prozent weiblich und über 40 Jahre alt, so dass ein Zusammenhang mit dem Hormonabbau vermutet wird. Sie reagieren mit allergieähnlichen Symptomen wie Kopfschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden, Augentränen, Husten, Hitzegefühlen oder Herzrhythmusstörungen.

Weglassen wirkt

HIT wird derzeit überwiegend per Ausschlussdiagnose festgestellt, zumal der verfügbare Bluttest laut Bayerl noch als unzuverlässig gilt. Die Behandlung ist relativ einfach: möglichst nur frische Kost verzehren bzw. auf lange lagernde Lebensmittel verzichten. Dazu veröffentlichte Jarisch eine Diät-Liste, die 2004 von der Fachwelt als bahnbrechend bezeichnet wurde.
Bei den Untersuchungen hatte sich unter anderem herausgestellt, dass speziell Rotwein, Spätlesen, Champagner und Weizenbier das biogene Amin in hoher Konzentration enthalten. Auf der Liste der stark histaminhaltigen Lebensmittel stehen u.a. Sardellen und Tunfisch, Rohwürste und etliche Käse.
Wer sie meidet, wird laut Professor Jarisch möglicherweise sein seit langem erfolglos behandeltes Kopfweh, Asthma oder auch die häufigen Durchfälle los – und er kann nicht zuletzt den Beschwerden während der Reise vorbeugen.

Seekrankheit und Histamin

Dass auch Seefahrer Histamin als Ursache der Bewegungskrankheit meiden sollten, stellte das österreichische Wissenschaftler-Team bei Experimenten mit Ratten und Katzen fest: Die Tiere, die vorher entsprechende Symptome gezeigt hatten, blieben beschwerdefrei, nachdem man die Histamin-Produktion gehemmt hatte.
Der Umstand, dass Schweine nicht seekrank werden, hat seinen Grund in deren wesentlich höherer DAO-Produktion. Diese ermöglicht ihnen, auch verdorbenes Fleisch zu fressen, dessen Konsum aufgrund der hohen Histamin-Konzentration für den Menschen tödlich wäre.
Das heisst, theoretisch könnte man auch Aasfresser wie Löwen oder Hyänen mit aufs Schiff nehmen, ohne dass sie unter der Seekrankheit leiden müssten – anders als so viele «arme Schweine» auf zwei Beinen ... • Angelika Eder

Beispiele für hohe Histamingehalte

Parmesan 10-580 mg/kg
Gouda 10-200 mg/kg
Camembert, Brie, Roquefort 10-300 mg/kg
Salami 10-280 mg/kg
Cervelatwurst 10-100 mg/kg
Westfälischer Rohschinken 40-270 mg/kg
Bordeaux Superieur 1989 2 mg/kg
Die Angaben beruhen auf jeweils ca. 2000 Einzelmessungen.
Quelle: Reinhart Jarisch (Hrsg.): Histamin-Intoleranz - Histamin und Seekrankheit, Georg-Thieme-Verlag 2004.